

## Festival-Sommer in Blumenthal

La Strada, das Theater Bremen und ein Kreativ-Team aus Oldenburg bringen Kultur, Theater und Musik

VON JULIA LADEBECK

**Blumenthal.** Musik, Akrobatik, Jonglage, Performance, Film, Theater, Literatur und Kunst: Blumenthal wird in diesem Sommer zu Bremen-Nords kulturellem Zentrum. Der Ortsteil etabliert sich immer mehr als Kulturstandort. Mit La Strada und 13° können die Nordbremer zwei mehrtägige Festivals auf dem Gelände der Bremer Woll-Kämmerei erleben. Und das Theater Bremen wird mit einem Projekt gleich mehrere Wochen auf dem Blumenthaler Marktplatz präsent sein. Mehrere Kooperationspartner vor Ort schließen sich dem Theater-Projekt mit einem Rahmenprogramm an, das beispielsweise Lesungen und Konzerte beinhalten wird.

Nachdem die Finanzierungen von La Strada und dem Festival 13°, das ein Team aus Oldenburg auf die Beine stellt, im vergangenen Jahr noch nicht gesichert waren (wir berichteten), sind die Zusagen mittlerweile so fest, dass die Organisatoren Termine festgelegt haben und derzeit das Programm planen. Das Internationale Festival der Straßenkünste setzt das Gelände der Bremer Woll-Kämmerei (BWK) unter dem Motto „La Strada entdeckt den Bremer Norden“ am Wochenende 9. und 10. Juni in Szene. Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr gastiert La Strada dieses Mal also sogar zwei Tage in Blumenthal.

„Im besonderen Ambiente des Industriedenkmal der Bremer Woll-Kämmerei lädt das internationale Festival der Straßenkünste zum Flanieren und lustvollen Erleben ein“, heißt es in der Ankündigung. Künstler aus aller Welt werden akrobatische Höchstleistungen, geistreiche Unterhaltung und Musik präsentieren. „Die Finanzierung

„Im Ambiente  
der Bremer Woll-Kämmerei  
lädt La Strada  
zum Flanieren ein.“

Festival-Ankündigung

ist noch nicht endgültig abgeschlossen. Davon hängt das Programm ab, deshalb steht es noch nicht ganz fest“, sagt Frederieke Behrens, die bei La Strada für das Marketing zuständig ist. Bereits in Kürze wollen die Festivalmacher aber weitere Programmdetails bekannt geben.

Fest steht indes schon, dass der Ausflug der Künstler nach Blumenthal erneut vor der Eröffnung von La Strada in Bremen-Mitte stehen wird, „für Neugierige und begeisterte Fans, die es nicht mehr abwarten können, bis das Festival seine Zelte auch in Bremens Innenstadt aufschlägt“. Dort und in den Wallanlagen findet La Strada vom 14. bis 17. Juni statt.

Auch die Kulturschaffenden, die ein Konzept auf das BWK-Gelände bringen wollen, das sich an dem des Freifeld-Festivals in Oldenburg orientiert, haben inzwischen einen Termin festgelegt. „Wir sind mittlerweile sicher, dass wir das Festival machen werden“, sagt Mitveranstalterin Katharina Wisotzki. Von Freitag bis Sonntag, 31. August bis 2. September, erwartet die Besucher beim 13°-Festival eine Mischung aus Musik, Film, Theater, Literatur, Workshops und Ausstellungen.

Genutzt werden sollen Teile der historischen Achse, aber auch Nebenflächen und einige Gebäude. „Wir werden also drinnen und draußen sein“, verrät Katharina Wisotzki. Sie gehört mit Katrin Windheuser zum vierköpfigen Festival-Leitungsteam, das von vielen Ehrenamtlichen und Kooperationspartnern unterstützt wird. Mit der Programmplanung haben die Festival-Macher erst begonnen, aber bereits Kontakt zu einigen Bremer Akteuren aufgenommen.

Anders als La Strada wird das 13°-Festival Eintritt kosten. „Wahrscheinlich wird es ein System mit verschiedenen Preisstufen



Die Bremen-Nord-Premiere von La Strada war 2017 ein Erfolg, jetzt kommt das Straßenfestival zwei Tage nach Blumenthal.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

geben.“ Angedacht sei zudem ein Anwohnericket für Menschen aus Blumenthal.

Das Theater Bremen ist in diesem Sommer ebenfalls wieder in Blumenthal präsent. Allerdings in anderer Form, als noch im Herbst gedacht. Ursprünglich war geplant, ein Festival unter dem Motto „Creating Realities“ zur veranstalten. Es sollte eine Fortsetzung des mehrtägigen Festivals „Auswärtsspiel“ werden, mit dem das Theater im Jahr 2016 im nördlichsten Bremer Stadtteil zu Gast war. Weil aber die erhofften Fördergelder der Kulturstiftung des Bundes nicht bewilligt wurden, haben die Macher das Konzept inzwischen geändert.

2016 wurde das leer stehende Rathaus zum Festivalzentrum, inszenierte Spaziergänge führten an Orte, die die Geschichte Blumenthals und seiner Bewohner repräsentieren, Theaterproduktionen wurden an außergewöhnlichen Orten gezeigt und der Marktplatz als Treffpunkt wiederbelebt. In diesem Jahr konzentrieren sich die Theaterleute ganz auf den Platz zwischen Landrat-Christians-Straße und Lüder-Clüver-Straße und werden ihn gleich mehrere Wochen lang, vom 7. Mai bis 16. Juni, mit einer provisorischen „Kulturkirche“ beleben. Dazu gibt es an verschiedenen Orten rund um den Markt-

platz ergänzende Veranstaltungen. „Aufstieg und Fall der Station Neu-Blumenthal“ heißt das Theaterprojekt in diesem Jahr, das für Leiterin Natalie Driemeyer durchaus auch Festivalcharakter hat. Thematisch dreht es sich um Kolonialismus. Regisseur Mirko Borscht erläutert den Hintergrund: „Ich habe im vergangenen Jahr zwei Monate in Blumenthal verbracht, zur Ge-

„Jeder kann sich  
einbringen  
und etwas machen.“

Natalie Driemeyer, Theater Bremen

schichte des Ortes recherchiert und mich unter anderem mit Kapitän Dallmann beschäftigt.“ Das Quartier des Regisseurs war damals eine ehemalige Spielothek an der Kapitän-Dallmann-Straße, wo er mit Menschen aus der Nachbarschaft ins Gespräch kam und recherchierte.

Dabei fand er heraus, dass Eduard Dallmann im Jahr 1885 gemeinsam mit Otto

Finsch in Neuguinea die Station „Blumenthal“ aufgebaut hat. Im November 1884 hissten sie dort die Flagge. „Zynisch und überspitzt formuliert sind Künstler manchmal auch wie Kolonialisten, wenn sie ihre Kultur in geschlossene Gesellschaften bringen. Ich habe mir die Frage gestellt: Wie am Abend ist es, Hochkultur in sogenannte Brennpunkte zu bringen? Was haben die Leute davon? Müssen wir anders auf sie zugehen?“ Aus diesen Überlegungen sei die Idee entstanden, selbst mit einer „Kulturkirche“ nach Blumenthal zu kommen. „Das ist lustig gemeint und auch provokativ.“

Tatsächlich werden die Theaterleute eine provisorische Holzkirche auf dem Marktplatz aufbauen. Sie stammt aus dem Kulissenbestand einer freien Opernproduktion in Berlin. Mirko Borscht und sein Kollege Farhad Taghizadeh Toussi werden dauerhaft vor Ort sein und auch in dem Holzbau übernachten. Irene Kleinschmidt und Natalie Driemeyer ergänzen das Theaterteam.

Sowohl die Künstler vom Theater Bremen als auch zahlreiche Kooperationspartner werden die „Kulturkirche“ für Veranstaltungen nutzen. Wer Interesse habe, sich mit einem Projekt zu beteiligen, sei eingeladen. „Jeder kann sich einbringen und etwas machen“, sagt Driemeyer. Das Projekt richte sich in erster Linie an alle Blumenthaler.

Ortsamtsleiter Peter Nowack ist begeistert davon, dass der Ortsteil sich mittlerweile als Kulturstandort etabliert. Er hofft, dass sich diese positive Entwicklung verstetigt. Aus diesem Grund hat er bei der Wirtschaftsbehörde angeregt, dass das BWK-Areal so hergerichtet wird, dass es auch für diesen Zweck gezielt vermarktet werden kann. „Dazu gehören zum Beispiel fest installierte Strom- und Wasseranschlüsse“, erläutert er. Derzeit überprüft die Wirtschaftsförderung Bremen im Auftrag des Wirtschaftsressorts dafür mögliche Standorte, Kosten und Umsetzbarkeit. Dazu gehöre auch, sagt Andrea Bischoff, Sprecherin der Wirtschaftsförderung Bremen, bei potenziellen Veranstaltern die Nachfrage nach solchen Flächen zu eruiieren.



Nach dem Konzept der Freifeld-Festivals in Oldenburg soll in Blumenthal aus dem BWK-Gelände an drei Tagen das 13°-Festival stattfinden.

FOTO: WINDUS